

frei durch die Geistlichkeit, und deren Einsetzung in ihr Amt mit Ring und Stab, als Zeichen der geistlichen Gewalt, geschehen solle; dagegen sollte der Kaiser den Gewählten mit den sogen. Regalien oder weltlichen Gütern durch das Zeichen des Scepters belehnen. Mit Heinrich V., der kinderlos starb, erlosch das fränkische Kaiserhaus (1125).

1125  
n. Chr.  
Ausgang des  
fränkischen  
Kaiserhauses.

#### IV. Periode.

Von den Zeiten Gregor's VII. bis Columbus, oder von den Kreuzzügen bis auf die Entdeckung von Amerika.  
1100—1492.

##### §. 106.

##### Die Kreuzzüge.

1) Es ist ein natürliches Bedürfnis des menschlichen Gemüthes, alles Große und Erhabene, wodurch es geistig bewegt wird, auch äußerlich zu ehren. Aus solchen inneren Gründen geschahen schon seit den frühesten Zeiten des Christenthums Wallfahrten nach dem Lande, wo der geboren wurde und lehrte, der für das Heil der Welt starb. Schon Constantin des Großen Mutter, die heil. Helena, hatte zu Jerusalem die Kirche des heiligen Grabes erbaut, und hatte dahin noch im hohen Alter eine Wallfahrt unternommen.

2) Als die Araber 637 unter dem Chalifen Omar das Land den Griechen wegnahmen, gestatteten sie, selbst die heilige Stadt ehrend, den Christen auch ferner freien Zutritt zu den heiligen Orten. Aber nach der Mitte des eilften Jahrhunderts eroberten die Seldschuken, ein roher Türkenstamm, Syrien und Palästina, quälten die Christen auf jede Weise und erschwerten den Besuch der heiligen Orte.

3) Solche Noth der Christen sah auch Peter von Amiens, der Einsiedler. Er eilte mit Aufträgen und Briefen des Patriarchen von Jerusalem an den Papst um Hilfe zurück, und brachte nun, mit Vollmachten des Papstes Urban II. versehen, durch seine feurigen Reden das Abendland in Bewegung, das heilige Land den Ungläubigen zu entreißen. Auf den feierlichen Kirchenversammlungen zu Piacenza und Clermont (1095) besteteten viele Tausende unter dem Rufe: „Gott will es!“ ein rothes Kreuz, als Zeichen ihrer gemeinsamen frommen Unternehmung, auf die rechte Schulter.